

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 439.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 204.

Druckpreis für Halle und Magdeburg 2 20 Wt., durch die Post bezogen 3 Wt. für den Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint täglich ausser am Sonntag. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Druck- und Verlagsanstalt (vormals G. Neumann, Neudamm, Berlin).

Erste Ausgabe

Anzeigenpreise für die Sächsische Zeitung: In Halle a. S. und Magdeburg 20 Wt. pro Zeile und Tag. In Berlin 30 Wt. pro Zeile und Tag. In den übrigen Provinzen 20 Wt. pro Zeile und Tag. In den Provinzen, in denen die Sächsische Zeitung nicht erscheint, sind die Anzeigenpreise nach dem jeweiligen Tarif zu berechnen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 156; Redaktionstelefon 1272. Verantwortl. Dr. Walter Gebel in Halle a. S.

Dienstag, 19. September 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Und Gebel sprach.

Die Rücksicht auf die Reichstagswahlen war bekanntlich auf dem Jenaer sozialdemokratischen Parteitage derjenige Gesichtspunkt, dem sich alles andere unterordnen musste. Selbst die sonst übliche offene Austragung von Meinungsverschiedenheiten wurde ob der Angst um die Wahlausichten in einzelnen Fragen verhindert, und murten wohl gelegentlich auch einzelne, diese Keisertreue zum Ziele des Stimmenganges gebe zu weit, so wurde die wohlthätige Rücksichtnahme doch bis zum letzten Tage durchgeführt und namentlich der alte Gebel trug ihr in seinen beiden Reden auffällig stark Rechnung. Der rote Braunfels hat sicherlich nicht bewiesen, daß er den Streit von Marokko mit derjenigen Aufmerksamkeit verfolgt hat, die man von einem Parteiführer erwarten müßte; dazu hat er sich doch zu grobe sachliche Schnitzer geleistet. Aber er erreichte doch das Doppelziel, die Radikalen unter seinen „Genossen“ zufrieden zu stellen und gleichzeitig gewissen bürgerlichen Politikern Sand in die Augen zu streuen. Sehen doch demokratisch gerichtete Blätter die Bedeutung der Babelschen Bemerkungen über Marokko in ihren revisionistischen Anschauungen. Man sieht, der Ausmerzungskommis macht selbst der Erzbischofen Obersten zum Bewusstsein, und noch am Grabe pflegt er die Hoffnung auf „Dabei“ hat doch die Marokkopolitik des sozialdemokratischen Führers gerade im entscheidenden Punkte schmachvoll verunglückt. Der hohe Wert Marokkos anerkennend, erhebt auch Gebel das „natürliche Verlangen, daß Deutschlands Handel und industrielle Entwicklung in Marokko sich unter den gleichen Bedingungen vollzieht wie die jedes anderen Staates“. Aber wenn diese Gleichberechtigung der einzelnen Länder aufs schwerste verletzt wird — das ist doch von Seiten Frankreichs abichtlich und systematisch geschehen — dann giebt die Behel und Genossen die Schlußfolgerung lediglich noch tiefer über die Ohren, lallen: „Schön ist der Friede“ und scheitern die Entsendung des „Panthers“, diese kluge und entschlossene Protestation wider Frankreichs Mißachtung der Agadir-Akte, a la Behel einen — bummel Streich. Ein Revisionismus, aber auf dem Gebiete des Patriotismus und des Interesses.

Wenn der französische Botschafter in Berlin könnte, wie er wollte, wird er dem alten Gebel eine Dankesschilte machen. Ohne Zweifel wird die französische Regierung Gebels Beseitigung über Marokko dankbar empfinden, die französische Presse wird diesen diebischen „Musterpatrioten“, der so mutig gegen Herrn von Aiderlen-Wächter und sonstige „Kriegshehler“ auftrat, huldvoll loben, aber kein französischer Sozialist wird sich soweit erniedrigen, den leitenden deutschen Staatsmännern den entprechenden Dienst zu tun. Zu ihren fleischlichen Parteistreitigkeiten bekannnten sich die Genossen zu der Auffassung, dem Recht der Kritik an Maßnahmen des Parteivorstandes stehe die Pflicht der Zurückhaltung gegenüber. Aber diese von Takt und Klugheit gebotene Zurückhaltung darf nach sozialdemokratischem Begriff beliebig nicht auf die größeren und wichtigeren Verhältnisse ausgebeugt werden, bei denen es um Ehre und Machtstellung des Reiches geht, auf eine Lage, in der die Engländer, unbeschadet ihrer Parteistellung, predigen: Recht oder Unrecht, mein Vaterland! Auf diesen um den Wind in den — französischen Segeln so besorgten deutschen Obergewissen, der voll Kammer auch sah, wie die Entsendung des „Panthers“ in — England Missfallen erregte, blüden viele Liberale und namentlich die National-Liberalen reichlich verurteilt. Der Großkaputtist läßt, natürlich nur vorübergehend, nach, und angelegentlich hütet die Bemerkungen über den Abg. Wasser-mann erinnern die literarischen Kenner der Liberalen die sozialdemokratische Schiene am schiefen an das Wort aus der „Kleinbahn“: „Manier“ nicht nicht, mein schönes Kind, und grüß mich nicht unter den Linden!“ Man gönne sich eben der fallen Brünne, die sich das genussüchtige Böckchen im Garten der anständigen Politik gestattet, und vertritt sich auf die später wieder hervorretende größere Uebereinstimmung in den Kämpfen der inneren Politik, genau wie seine Fortfähr: „Mum wir nachher zu Hause sind, wird sich schon alle finden.“ Der alte Gebel ging in seiner Marokko-Rede bis nahe an die Grenze, jenseits deren der Vaterlandsverrat beginnt. Aber die Liberalen schweigen oder erteilen dem Feuerwort höchstens gelinden Verweis.

Der Hof gegen das Phantasiagebilde schwarz-blauer Blod führt Sozialdemokratie und bürgerlichen Liberalismus auch in Jena wieder zusammen. Gebel wiederholt, die Genossen müssen alles aufbieten, „um den schwarz-blauen Blod“ zugrunde zu richten und zu sprengen, für liberale Ohren eine ebenso angenehme Musik wie der Beschluß, die Liberalen gegen Rechte und Zentrum aus Stichwahl-

nöten herauszubauen. Ganz so schlimm muß es freilich selbst im Zeichen des schwarz-blauen Popanzes, in deutschen Landen, selbst im Gesichtswinkel des sozialdemokratischen Proletariats, noch nicht liegen, denn im Hinblick auf das demokratische Reichstagswahlrecht, das freiherrliche Vereins- und Versammlungsrecht und das fast unerlöste Koalitionsrecht ruft selbst der zufriedenen Regierung sonst abholde alte Gebel aus: „Wir werden ja froh sein, wenn wir das, was wir haben, behalten können.“ Für sozialdemokratische Selbstbezeichnung ist seine Stellung zur augenblicklichen Regierung. Zudem er anerkennt, daß hier Sätze und Mibernte das Ihre beigetragen haben, meint er: „Ich sage, wenn alle Fortschritte der Technik angewendet würden, dann könnten wir im eigenen Lande bequem hundert Millionen Menschen ernähren. Aber dazu gehört allerdings eine vollständige Revolutionierung der ganzen Produktionsweise in der Landwirtschaft, und auch in bezug auf den Grund und Boden.“ Mein, es gehört anderes dazu. Am technischen Fortschritt a. B. fehlt es nicht. Wohl aber mangelt es oft an der Preisbildung der landwirtschaftlichen Produkte und am Schutz des ganzen landwirtschaftlichen Standes gegen die ausländische Konkurrenz, und gerade die Sozialdemokraten haben in beiden Fragen Verständnis und guten Willen freies zu billigen Vermitteln lassen. Der alte Gebel selbst sagte ja in Jena, daß seine Freunde eine Gerabehung der Höhe voranschreitend nicht erreichen können. Sein Sehnen geht jedenfalls in dieser Richtung, und trifft sich dabei mit dem Wunsch vieler Liberaler, die auch von dieser Ermägung aus die roten Stichwahlbedingungen, vermutlich sogar ohne Erröten, unterzeichnen werden. Das mußte man aber schon vor dem Jenaer Parteitage. Dieser brachte eben mehr Lärm als Neuigkeiten von Belang.

Die Marokko-Verhandlungen.

Auf dem Wege zur Verständigung.

Die deutsche Regierung sieht mit vermehrter Hoffnung dem Weitergang der Verhandlungen entgegen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vertritt nämlich an der Spitze ihrer geistigen Wochenrundschau folgende Erklärung:

Der an dieser Stelle vorausgesetzte glattere Fortgang der Marokko-Verhandlungen nach der Pause ist tatsächlich eingetreten. Die Blätter berichten günstig über eine Unterredung am Freitag nachmittag in der zwischen dem Staatssekretär v. Aiderlen und dem Botschafter Cambon die weitere Fortsetzung auf Deutschlands Bemerkungen zum Entwurf der abzuhandelnden Uebereinkunft erörtert wurde. Die Antwort trägt in einem Teil den deutschen Wünschen Rechnung, bezüglich eines weiteren Teils ist es gelungen, die Auffassungen der beiden Mächte so weit zu nähern, daß bei einigen guten Willen auf beiden Seiten und einer Einigung erzielt werden kann. Ueber einige Punkte herrschen allerdings noch solche Gegenfälle, daß noch eingehende Verhandlungen nötig sein werden, ehe das Einverständnis hergestellt sein wird. Doch ist zu hoffen, daß auch diese Schwierigkeiten werden überwunden werden.

Auch die „Kreuz-Ztg.“ erfährt aus sicherer Quelle, daß das französische Gegenprojekt, das Botschafter Cambon Herrn v. Aiderlen am Freitag vorgelegt und mit ihm diskutiert hat, in der Wilhelmstraße dem Eindruck gemacht habe, daß es Frankreich ernstlich um eine loyale Verständigung anzuhe. Die prinzipiell wesentlichen Punkte des deutschen Memoraires seien angenommen worden, und es sei gute Aussicht vorhanden, daß über die noch strittigen Fragen auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse gleichfalls eine Verständigung gefunden werde.

Gegenüber denjenigen Stimmen, die hier und da ihre Enttäuschung darüber zur Schau tragen, daß die Marokko-Verhandlungen bei der Freitag-Zusammenkunft der deutschen und französischen Regierungsveteren noch nicht zum vollständigen Abschluß gelangt sind, weist der „A.“ darauf hin, daß es sich im großen und ganzen nur noch um Formalitäten handle. Gerade die Form der von Frankreich zu leistenden Garantie sei eine ganz besonders heikle im Hinblick auf die Präzedenzfälle von Madagaskar und Tunis; jedoch von unersparbarer Wichtigkeit nicht für Deutschland allein, wie es sich in späteren Jahren unzweifelhaft heranstellen werde. Es sei im Interesse unserer zukünftigen Beziehungen zu Frankreich von allergrößter Wichtigkeit, daß bei den diesmaligen Verhandlungen über Marokko alle Unklarheiten auf das sorgfältigste beseitigt würden. Gerade diese Arbeit, die vielleicht in den Augen des Publikums weniger wichtig erscheinen möge, stelle an die Ausdauer, Geduld und Willenskraft unserer Staatsmänner höhere Anforderungen, als vielleicht die Hauptverhandlungen es getan hätten. Es handle sich darum, alle, auch die geringsten Reibungsstellen zu entfernen und von der Sorgfalt und der Gründlichkeit, mit der diese Aufgabe erledigt werde,

würden die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen abhängen, die wir in Zukunft mit unserem westlichen Nachbar zu unterhalten wünschten.

Auch die „Kölnische Zeitung“ berichtet in einem Berliner Telegramm, daß die bisher noch unerledigten strittigen Punkte nicht zu denen gehören, denen grundsätzliche Bedeutung beizumessen sei. Aus französischen Mitteilungen habe sich die deutsche Regierung überzeugt, daß es den Franzosen mit der Absicht wirklich Ernst sei, zu einer erneuten loyalen Einigung zu kommen. Da deutscherseits dasselbe Ziel angetrebt werde, seien die Aussichten auf ein befriedigendes Abkommen durchaus günstig. Die deutsche Antwort solle so rasch als möglich zugestellt werden, so daß dieser Teil der Verhandlungen bald erledigt sei. Auch bezüglich der Entscheidungsfrage sei kaum zu bezweifeln, daß besondere Schwierigkeiten entständen.

Die Pariser Presse befaßt im allgemeinen, daß die Diskussion der beiden Regierungen alle Mitteilungen über die Ergebnisse der Freitag-Zusammenkunft Cambon und Aiderlen-Wächter unmisslich mache. Davon abgesehen, herrsche aber, wie dem „A.“ aus Paris gemeldet wird, keine im allgemeinen optimistische Auffassung vor. Man nehme in Paris an, daß sich die Unterhandlungen über Marokko im eigentlichen Sinne des Wortes noch etwa eine Woche hinziehen würden, da, wie vorausgesehen war, nochmals eine deutsche Rückführung auf die französischen Vor schläge erfolgen werde, daß dann die Unterhandlungen über die Kongompenationen weiter acht bis zehn Tage in Anspruch genommen würden, so daß der ganze deutsch-französische Vertrag vielleicht Ende des Monats zustande kommen würde.

Die deutsche Antwort.

Wie dem obengenannten Blatte weiter aus Paris gemeldet wird, habe Staatssekretär von Aiderlen-Wächter für Montag eine schriftliche Antwort auf die französischen Rückforderungen zu geben, die er werde dann neuerlich den französischen Ministerrat beschließen.

Die englischen Flottenrüstungen. Die fortwährenden Meldungen von englischen Flottenrüstungen werden, wie Berliner Blätter erfahren, in deutschen leitenden Marinekreisen mit der größten Ruhe aufgenommen. Sie hätten die Gewissheit erlangt, daß es sich lediglich um in dieser Jahreszeit übliche Maßnahmen der englischen Admiralität handle, die in früheren Jahren unbeschadet geblieben seien, jetzt aber wegen der gespannten internationalen Lage eine unerbittliche Aufmerksamkeit erregt hätten. (7)

Die angeblichen Grenzüberbrechungen.

Die Pariser Gerichtsbehörden haben eine Untersuchung gegen ein Pariser und Rancier Blatt wegen Verbreitung falscher Gerüchte über die angebliche Grenzüberbrechung deutscher Soldaten eingeleitet.

Die Lage in Marokko.

Nach einer Meldung aus Mekka haben die Kriegsschiffe fort, die Quars an der Küste von Alucemas zu bombardieren. Die vorgebliche Position bei Drill wurde Freitagabend vom Feinde angegriffen, hat aber keine nennenswerten Verluste erlitten.

Aus San Sebastian.

Wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen empfing die Botschafter von Russland, Frankreich und Spanien und hatte eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter in Paris.

Deutschland und Spanien.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas stellt kategorisch in Abrede, daß jemals in Frage gezogen worden sei, einen Hafen oder eine Insel der Canarischen Inseln an Deutschland abzutreten.

Das Attentat auf den russischen Ministerpräsidenten.

Das Befinden Stolypin.

Meldungen der Blätter aus Kiew zufolge ist Professor Zaidler dort eingetroffen und hat nach seiner Untersuchung erklärt, er finde den Zustand des Kranken so günstig, daß er keine weitere Besichtigungen einlöse. Die Entfernung der Kugel sei für den Patienten schwierig mit Gefahr verbunden. Nach Ansicht des Professors sind 90 Prozent Wahrscheinlichkeit für die Genesung des Premierministers vorhanden. Die entgeltliche Diagnose wird am heutigen Montag gestellt werden. — Nach einer späteren Meldung aus Kiew ist in dem allgemeinen Befinden des Ministerpräsidenten Stolypin am Sonntag gegen Mittag eine erhebliche Besserung eingetreten, jedoch besteht nach Meinung der Ärzte zurzeit kein Grund zu ersten Besichtigungen. Der am Sonntag nachmittag ausgegebene amtliche Krankheitsbericht besagt:

In der Nacht ist eine Verschlimmerung in dem Zustande des Ministerpräsidenten Stolypin eingetreten. Es ergriffen Anzeichen einer lokalen Peritonitis im Zusammenhang mit einem Bluterguß unterhalb des Zwerchfells. Im 6½ Uhr früh

HEINRICH

LANZ

MANNHEIM

Die Erkenntnis der erheblich betriebstechnischen Vorzüge, welche
das Ventil als best geeignetes Steuerungs-Organ
vor dem — für Heissdampf-Betrieb —
weit weniger geeigneten Kolbenschieber aufweist,

bricht sich immer mehr und mehr Bahn!

Der Kolbenschieber ist für den Heissdampf-Betrieb
ein Notbehelf, den man benutzt,
wenn man etwas Besseres nicht hat!

Die Benützung des Kolbenschiebers zwingt — zur Verwendung der doppelten Ueberhitzung,
um die unbestrittenen Vorteile eines ökonomischen Heissdampf-Betriebes zu
erreichen; hierdurch unnötige Komplikation der Konstruktion
und des praktischen Betriebes.

Die Verwendung der Ventilsteuerung ermöglicht die Beibehaltung der einfachen Ueberhitzung,
gewährleistet **einfache Konstruktion!**
einfache Bedienung!
höchste Oekonomie!

Dank dieser hervorragenden Eigenschaften und unter rückhaltloser Anerkennung durch
erste Autoritäten des modernen Dampfmaschinenbaues hat sich die

Lanz'sche Heissdampf-Ventil-Lokomobile mit Ventilsteuerung
„System LENTZ“

„als neueste hochmoderne

„für den Heissdampf-Betrieb

„in ganz besonderer Weise geeignete Betriebsmaschine“

Ihren Weg in alle Kreise der Industrie mit durchschlagendem Erfolge gebahnt!

*Kein erfahrener Fachmann des Dampfmaschinenbaues wird sich durch die kühne Behauptung,
„**dass die ventillose Steuerung den Fortschritt bedeutet**“,
länger beirren lassen, er wird hierin nur einen der wiederholt missglückten Versuche erblicken,
dem Siegeslauf der Lanz'schen Ventil-Lokomobile hindernd in den Weg zu treten.*

Tatsachen beweisen:

In der kurzen Zeit von kaum 4 Jahren hat die Absatzziffer meiner Heissdampf-Ventil-Lokomobilen

212000 effektive Pferdestärken

erreicht. Die Gesamt-Produktion beträgt heute

28000 Lokomobilen mit über 980000 e. PS

also weder in der Stückzahl noch in der Summe der Pferdestärken von einer anderen Fabrik erreicht!

Salbeteppich.

Halle a. S., 18. Sept. ...

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der deutsch-österreichische Verband für Binnen-Schiffahrt. Berlin, 18. September.

Rettung aus Senot. Vorkum, 18. September. Die Rettungsstation Vorkum der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit, daß am 16. September von dem Seeboot „Vorkum“...

Defraudation und Flucht eines Bankbeamten. Augsburg, 18. September. Die Bayerische Diskontobank und Wechselbank teilt mit, daß der Prokurist und Titular-

Die Feuerungskrawalle in Oesterreich. Wien, 18. September. Nach 11 Uhr wurde das Militär aus dem Ottakring zurückgezogen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Kursnotierungen der Berliner Börse vom 18. September, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, Eisenbahn-Aktionen, Industrie-Papier, Schiffahrts-Aktionen, Bank-Aktionen, and various other financial instruments.

und die Waffen waren daher auf sich selbst und die Verantwortlichkeit angefallen. Man sah zumeist Männer im Demonstrationzug.

Frankreich und Spanien. Perpignan, 17. September. Auf Anordnung aus Paris ist eine Anzahl spanischer Polizeigenossen, die seit einiger Zeit ausschließlich politische Erhebungen auf französischem Gebiet vornahmten, gerichtlich aufgefordert worden, über die Grenze zurückzugeben.

Die Wahlen in Bulgarien. Sofia, 18. September. Seitern haben bei völliger Ruhe und Ordnung die Wahlen zur Sobranje stattgefunden.

Die Lage in Wilna. Wilna, 18. September. Die Cafés waren gestern wieder geöffnet. Der Präsident und der Sekretär des sozialistischen Klubs, ein Streikführer, sowie eine Verbindung von Ausständigen, die die Arbeitswilligen zu beeinflussen suchten, wurden verhaftet.

Zur Lage in Persien. London, 18. September. Die „Morning Post“ meldet aus Teheran, daß sich gestern die Regierungstruppen unter Sardar Afzar in einer Stärke von 1500 Mann Nachsichtern und vier Geschützen infolge der Annäherung Salars und Dauleshs von Sulatanabad nach Schum zurückgezogen haben.

Der Aufbruch in China. London, 18. September. Wie die „Morning Post“ aus Tscheng-tu vom 17. d. Wts. meldet, soll Tscheng-tu gefallen und die Familie des Vizekönigs geflüchtet worden sein.

London, 18. September. Das Österreichische Bureau meldet aus Tscheng-tu vom 11. d. Wts. befragt, daß keine Veränderung in der Lage zu verzeichnen sei.

Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Berlin, 18. September. Als die 16jährige Verführerin Margarete Gieser sich den Spiritusbrenner um und erlitt schwere Brandwunden am Hals, Brust und Unterleib.

Mirzaf, 18. September. Auf dem Widenbrück-Platz gab heute der verumlicht geisteskranke Geiger Kuba, der 22 Jahre alt ist, mehrere Revolverkugeln ab, ohne jedoch glücklicherweise jemand zu verletzen.

Wittemberg, 18. Sept. Wegen Unterjagdung von Depotgebern in Höhe von 12000 Mark ist der Rechtsanwalt und Notar Dittmar in Karlsruhe verhaftet worden.

Soldatenhaußen, 18. September. Heute nach Bruch in der Gärtnerei von Samerow Feuer aus, dem die gesamten Bauten und zahlreiche Federziegel zum Opfer fielen.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 18. September, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur über Meer, Temperatur im Schatten, and other weather-related data.

Das Tief im hohen Norden hat sich weiter östwärts fortbewegt. Es ist auf seiner Schicksals Reise in den Ostsee-Raum verweilt und nach der Richtung Nordwesten abgewandert.

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 19. September: Wind, mäßig warm, Neigung zu leichten Niederdrücken.

Unter Wagsburgers Beobachtungsbereich streift uns noch folgendes: Voraussichtliches Wetter am 19. September: Trocken, heiter, vielfach wolfig, ziemlich kühl.

Die beste Freundin der Frauen ist die Bank für Handel u. Industrie.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Ausführung sämtlicher bank-geschäftlicher Transaktionen.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 18. Septbr., 1 Uhr.

Table with columns: Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, and various financial instruments.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



Sächsischer Provinzial-Handwerkerkongress.

Am Sonntag, den 17. September, wurde im „Alten Hof“ in Halle a. S. der von einigen hundert Handwerkern aus allen Teilen der Provinz Sachsen besuchte Handwerkerkongress abgehalten. In den Bereich der Abhaltung des Bundes der Handwerker gehören außer der Provinz Sachsen auch Anhalt und Thüringen. Und auch aus diesen Staaten waren Vertreter des Bundes anwesend. Mithin den Vorständen der Handwerkskammern dieser Gebiete waren als Gäste anwesend die Herren Bergart, Schaber, der Kandidat der rechtsstehenden Parteien für den Saalkreis, sowie der Vorsitzende des Konserwativen Vereins für Halle und den Saalkreis, Prof. Dr. Euchsland.

In feiner Begrüßungsansprache wies der Provinzialvorstand, Herr Klempnermeister Gredde, Halle, auf die ersten Aufgaben des Handwerkers in erstbestmöglicher Zeit hin. Er eröffnete den Tag mit einem Hoch auf den Kaiser.

Über die kommenden Reichstagswahlen und das deutsche Handwerk sprach der Bundesvorsitzende Herr Voigt-Friedenau. Die letzten Reichstagswahlen haben dem Handwerker nichts Erfreuliches gebracht, die Wünsche und Forderungen des Handwerkers sind unberücksichtigt geblieben. Aber nun sei das anders geworden. Durch den drei Jahren bestehenden Bund der Handwerker, der in 937 Städten vertreten ist, wird ein Einfluß des Handwerkers auf die Reichstagswahlen ausgeübt werden. In 110 Wahlkreisen wird das Handwerk mitbestimmen, wie gewählt wird. Die bestehenden Organisationen: Handwerkskammern, Annungen haben nicht das Recht, sich an öffentlichen Wahlen zu beteiligen. Somit war das Wirken des Bundes der Handwerker notwendig. Der Redner erweiterte nun die Stellung des Handwerkers durch den politischen Parteien. Eine wirtschaftliche Organisation wie der Handwerkerbund könne sich nicht einer bestimmten politischen Partei verschreiben. Diejenigen Parteien, welche die Forderungen des Bundes der Handwerker unterstützen, dürfen auf die Hilfe der Handwerker rechnen. Obwohl die rechtsstehenden Parteien im Großen und Ganzen die Interessen des Handwerkes vertreten könnten, so hätten sie doch in der Fortbildungsbürokratie gelegenheit zu bieten. Das Zentrum hat sich auch noch nicht von dem Reichstagswahlkampf gelöst, sondern ist dem Reichstag geblieben. Das Reichstagswahlgesetz ist die Grundlage der Handwerkerbewegung. Die Handwerker haben alle Ständen Einrichtungen geschaffen, die ihrer wirtschaftlichen Sicherstellung zugute kommen. Kommt aber das Handwerk und verlangt, daß auch die Handwerker für das Handwerk die Sicherstellung der Entlohnung bewirkt, so heißt es, das ist etwas anderes. Es müßte aber von den Reichstagsabgeordneten verlangt werden, daß sie für Befreiung des § 100 a der Reichsgerichtsgesetzgebung eintreten, der den Annungen verweigert, daß die Preisfeststellungen treffen. Es muß ferner verlangt werden, daß derjenige den Reichstagsabgeordnete zu erbringen hat, der sich mit der handwerklichen Anfertigung von Waren beschäftigt. Wer als Kandidat nicht bereit ist, einen Antrag zu stellen, kann die Wahlhilfe bei Handwerkskammern nicht haben. Zu der Provinz Sachsen haben die verschiedenen politischen Parteien die Wahlhilfe der Handwerker erhalten, aber jetzt bestimmt das Handwerk mit, das in erster Linie über das politische hinweg die Handwerker auf das eigene Wohlergehen bestimmen sollen werden. Das Handwerk muß sich dafür einsetzen, daß die Handwerker die Wahlhilfe bei Handwerkskammern nicht haben. Zu der Provinz Sachsen haben die verschiedenen politischen Parteien die Wahlhilfe der Handwerker erhalten, aber jetzt bestimmt das Handwerk mit, das in erster Linie über das politische hinweg die Handwerker auf das eigene Wohlergehen bestimmen sollen werden. Das Handwerk muß sich dafür einsetzen, daß die Handwerker die Wahlhilfe bei Handwerkskammern nicht haben.

aus dieser Sachlage ergab sich, daß das Handwerk klipp und klar einseitige Forderungen an den Reichstag zu stellen habe. Und wenn in allen Wahlkreisen die gleiche Forderung an den Reichstag gestellt werden, so werden auch dieselben Forderungen Beachtung gefunden werden. Die Handwerker haben alle Ständen Einrichtungen geschaffen, die ihrer wirtschaftlichen Sicherstellung zugute kommen. Kommt aber das Handwerk und verlangt, daß auch die Handwerker für das Handwerk die Sicherstellung der Entlohnung bewirkt, so heißt es, das ist etwas anderes. Es müßte aber von den Reichstagsabgeordneten verlangt werden, daß sie für Befreiung des § 100 a der Reichsgerichtsgesetzgebung eintreten, der den Annungen verweigert, daß die Preisfeststellungen treffen. Es muß ferner verlangt werden, daß derjenige den Reichstagsabgeordnete zu erbringen hat, der sich mit der handwerklichen Anfertigung von Waren beschäftigt. Wer als Kandidat nicht bereit ist, einen Antrag zu stellen, kann die Wahlhilfe bei Handwerkskammern nicht haben. Zu der Provinz Sachsen haben die verschiedenen politischen Parteien die Wahlhilfe der Handwerker erhalten, aber jetzt bestimmt das Handwerk mit, das in erster Linie über das politische hinweg die Handwerker auf das eigene Wohlergehen bestimmen sollen werden. Das Handwerk muß sich dafür einsetzen, daß die Handwerker die Wahlhilfe bei Handwerkskammern nicht haben.

Ein Vorberichter sagte, daß aus Anlaß der Vorgänge im sächsischen Torunau-Liebenwerda den Wahlkreisabteilungen des Bundes der Handwerker in der Provinz Sachsen empfohlen wird, die Konserwativen Partei nicht zu unterstützen, weil in jenem Wahlkreise die Konserwativen und der Bund der Handwerker gegen den Mittelstands-kandidaten des Bundes der Handwerker einen eigenen Kandidaten aufgestellt hätten. Der Bund der Handwerker hat in jenem Wahlkreise den Tierarzt Wehler aufgestellt. Dieser war heute selbst anwesend und warnte vor der scharfen Entschließung der Konserwativen. Er brachte eine Entschließung mit, die er dem Bund aber zurückgab, um einen Vorlesung des Herrn Professor Dr. Euchsland auf Überlegung zur Tagesordnung zu seinem Antrag zu machen. Herr Professor Dr. Euchsland machte ausdrücklich geltend, daß es allein die rechtsstehenden Parteien gewesen sind, welche etwas für das Handwerk getan haben. Das ist so. Aber, der Herr Voigt-Friedenau behauptet, sich zu den Anlässen in Wittenberg jetzt. Nur wenige Konserwativen in jenem Wahlkreise seien, die dort mit einem eigenen Kandidaten hervorgetreten wären. Wenn nämlich dieser eigenartigen Entscheidung die Handwerker sich von den rechtsstehenden Parteien abwenden, so werden sie damit gerade die, welche die einzigen waren, die bisher etwas für sie getan und erreicht haben. Die Wünsche und Forderungen des Handwerkes haben allein in den rechtsstehenden Parteien ihre Vertretung gefunden, und wenn nicht alles erreicht worden wäre, so war das nicht die Schuld der wahren Freunde des Handwerkes. — Der Bundesvorsitzende Herr Voigt bemerkte, die Angelegenheit im Wahlkreise Torunau-Liebenwerda müsse mindestens in den Wahlkreis-Abteilungen eintreten werden, damit in den betreffenden Wahlkreisen Stellung dazu genommen und dort gegenüber den Kandidaturen Klarheit geschaffen werde. — Herr Tierarzt Wehler forderte, daß die Konserwativen Kandidaten ebenso kräftig für die Handwerkerwünsche einträte, wie sie das für die Handwerkskammer hätten. — Herr Professor Dr. Euchsland erklärte, daß er sich für die Handwerker nicht einsetzen würde, wenn sie sich mehr zur Konserwativen Partei gehalten hätten, wie das eben die Konserwativen getan haben. Denn dann wäre es den Konserwativen möglich geworden, durch eine stärkere Vertretung im Reichstage ein härteres Gericht für die Handwerkerwünsche in die Wege zu leiten.

weitere Wünsche in die Wege zu leiten. Die Konserwativen Parteien haben sich nicht für das Handwerk, für den Mittelstand eingesetzt, deshalb werden von den Handwerkern falsch, wenn diese gegen die Konserwativen vorgehen wollten. Wie stände es in Liebenwerda? Wollte man da nicht auch einen Antrag annehmen, der sich gegen die Nationalliberalen richtet, die ihre Politik mit dem Freiumachen wollen? Warum sollte man ein Schuld allein den Konserwativen zuschreiben, die Liebenwerda nicht wohl möglich, auch im Kreis Torunau-Liebenwerda zu einem Windstills mit den Konserwativen und dem Bund der Handwerker zu gelangen. — Herr Schuhmachermeister Kradt-Galle führte aus, daß diejenigen, die abjehrend über die Konserwativen und den Bund der Handwerker urteilen, über die Sachlage falsch unterrichtet werden seien durch die freisinnige Presse. Die freisinnigen Parteien wären nicht die Freunde des Handwerkes, denn sie vertreten nur die Interessen des Großkapitals, das sich auf allen dem Handwerker wie dem Mittelstand überhaupt, also auch den kleinen Händlern abträglichen Gebieten betätige. Solche einzelnen Fälle wie in Torunau-Liebenwerda sollte man nicht verallgemeinern. Zu dem Vortrage des Bundesvorsitzenden selbst bemerkt noch der Redner, daß die Regierung sehr unrichtig werde von Vertretern des Handwerkes selbst, wenn von dieser Seite, wie der Obermeister Kradt es getan habe, der Regierung gesagt werde, dem Handwerker gehe es gut. Weiter zügte es der Redner, wenn selbst die höchsten Kreise mit den Warenhäufern Fühlung suchen, denn das wäre ermunternd auch auf die Konserwativen, ihren Bedarf an solchen Stellen zu decken. — Herr Voigt gab zu, daß der freisinnige Vorschlag für das Handwerk übrig habe. Man müsse dafür sorgen, daß er nicht hoch kommt, daß er verschindele. Denn nur dadurch könne man ihn jagen, daß er etwas für das Handwerk tut. So lange er die Interessen des Großkapitals vertritt, so lange tut er nichts, kann er es nicht tun. Herr Prof. Dr. Euchsland bemerkte, wenn man ein wirtschaftliches Reformprogramm auf Antrag einer so scharfen Entschließung gegen die Konserwativen nehme, so wäre das denkbar in ungenügender Anfang der Wahlbewegung. Gegen Herrn Saue-Weisenfels, der den Konserwativen ungenügende Vertretung der Handwerker in die Schuhe schieb, bemerkte der Redner, daß es die Konserwativen Parteien in Gemeinschaft mit dem Zentrum gewesen sind, welche für die unbedingte notwendige Reichsfinanzreform Steuern befristigt haben, die das Währungsproblem treffen. Durch die Reichsfinanzreform, welche geordnete Zustände gebracht habe, sei das wirtschaftliche Leben stetiger geworden. Und nicht um wenigsten auch für das Handwerk. Die freisinnigen Kreise hätten eine Finanzreform, welche auch das Großkapital hätte nicht zumuge gebracht. Deshalb sei denn der Saue-Weisenfels gerühmt worden? Dieser verfolge eben das Ziel, die Interessen des Großkapitals zu schützen. Doch wie eine Salonsteuer und dergleichen Steuern, die das Großkapital treffen, haben, sei ein Verdienst der Konserwativen Parteien. Doch der kleine Wirtschaftsausschuss ist eingeführt worden ist, der dem Handwerk so geschädigt ist, hat man den Konserwativen Parteien zu danken. Die linksstehenden Parteien haben dagegen gearbeitet. Und wer hat die dem Handwerk so nachteiligen Konsumsteuer eingeführt, wer hat die Anträge auf Regelung des Ausschreibungswesens eingebracht und sich dafür eingesetzt, wer hat noch so manche andere Maßnahmen zum Nutzen des Handwerkes vorgebracht? Das sind die Konserwativen Parteien gewesen. Ob sie gegen oder unter dem freisinnigen Saue-Weisenfels und nun stimmen Sie für die freisinnigen! — Herr Voigt-Friedenau erwiderte, wer Herr Prof. Dr. Euchsland meint, daß dieser ein ehrlicher Mittelstandsvertreter ist. Hier handele es sich aber darum, daß die Handwerker für die kommenden Wahlen bestimmt werden müssen, wie sich die Kandidaten an den Fortsetzungen des Bundes der Handwerker stellen. Und daß man es sich nicht gefallen lassen dürfe, daß einem früher aufgestellten Mittelstands-kandidaten des Bundes der Handwerker nachher eine Konserwative Kandidatur entgegengekehrt werde. — Herr Tierarzt Wehler bemerkte, daß im Wahlkreise Torunau-Liebenwerda die Meinung herrsche, daß die Konserwative Kandidatur noch noch zurückgegeben werde, zumal viele Konserwativen damit nicht einverstanden wären. In dieser Hinsicht einer Einigung nicht den Weg zu verlegen, gleiche er seine Entschließung zurück und nehme den Sachstandigen Vorschlag auf Überlegung zur Tagesordnung als Antrag aus. — Der Bundesvorsitzende, Herr Reichsnotar Müller, wollte aber doch nicht, daß die Verammlung so ganz über diese Angelegenheit hinweggehe und erwiderte folgende Entschließung ein, die, nachdem Nummer-Salverhaft seine scharfe Entschließung zurückgegeben hatte, in folgender Form angenommen wurde: Die Provinzialversammlung des Bundes der Handwerker hat mit großem Bedauern Kenntnis genommen von dem Vorgehen der Konserwativen Parteien und des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Torunau-Liebenwerda, und hat sich über die Zusammenarbeiten mit diesen Parteien bei den kommenden Reichstagswahlen ernstlich in Frage gestellt werden muß. Die Provinzialversammlung empfiehlt den Wahlkreisorganisationen, dieses unfreundliche Verhalten der genannten Parteien in jenem Wahlkreise mit zum Gegenstand ihrer Beratungen zu machen und eventuell in angemessener Beschäftigung zu gehen. Es wurde nun darüber berichtet, was für Entfälle in den übrigen Wahlkreisen der Provinz Sachsen die Verhandlungsmassnahmen des Bundes der Handwerker und seiner Wahlkreis-Abteilungen bei den politischen Parteien bisher gehabt haben. In vielen Wahlkreisen ist es zu einer Klärung nicht gekommen, welche die einzigen waren, die bisher etwas für sie getan und erreicht haben. Die Wünsche und Forderungen des Handwerkes haben allein in den rechtsstehenden Parteien ihre Vertretung gefunden, und wenn nicht alles erreicht worden wäre, so war das nicht die Schuld der wahren Freunde des Handwerkes. — Der Bundesvorsitzende Herr Voigt bemerkte, die Angelegenheit im Wahlkreise Torunau-Liebenwerda müsse mindestens in den Wahlkreis-Abteilungen eintreten werden, damit in den betreffenden Wahlkreisen Stellung dazu genommen und dort gegenüber den Kandidaturen Klarheit geschaffen werde. — Herr Tierarzt Wehler forderte, daß die Konserwativen Kandidaten ebenso kräftig für die Handwerkerwünsche einträte, wie sie das für die Handwerkskammer hätten. — Herr Professor Dr. Euchsland erklärte, daß er sich für die Handwerker nicht einsetzen würde, wenn sie sich mehr zur Konserwativen Partei gehalten hätten, wie das eben die Konserwativen getan haben. Denn dann wäre es den Konserwativen möglich geworden, durch eine stärkere Vertretung im Reichstage ein härteres Gericht für die Handwerkerwünsche in die Wege zu leiten.

geklärt unterbreiten hatte. — Der Saalkreis ist noch nicht mit einer begünstigten Anfrage an die Kandidaten herangegangen. — Die Wahlkreisabteilung GutsMuth teilte mit, daß der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei eine als Sohn empfundene Antwort gegeben habe während der diesjährige Vertreter dieses Wahlkreises, Herr Bauermeister, gar nicht geneigt wäre, so daß auch bei ihm aus jenem Erwägen eine Ablehnung folgerter werden müßte. Im Wahlkreise GutsMuth-Gardelena sei ein Kandidat noch nicht aufgestellt worden. Herr v. Kröcher habe es abgelehnt, eine förmliche Erklärung für die Programmforderungen abzugeben, sondern er hätte gesagt, er sei toll und ganz handwerkerfreundlich. Dagegen habe sich der Wauerbinder Dr. Köhne „beeilt“, die Forderungen zu unterstützen. Der Bundesvorsitzende bemerkt dazu, es kame unter Umständen die Aufstellung eines eigenen Mittelstands-kandidaten in Frage. — Anlaß noch sind die Dinge im Wahlkreise Albe-Hersleben. Der von den Handwerkern bei der letzten Reichstagswahl aufgestellte Mittelständler Habardt ist inzwischen zum Ganztage übergegangen. Die Nationalliberalen wollen ihn nicht in ihren von Handwerkerbünden vorgeschlagenen Reichstagsabteilung aus dem recht bedeutungsvollen Grunde nicht annehmen, weil Herr Liebert nicht im Wahlkreise wohne. So würden die Handwerker in diesem Wahlkreise ebenfalls aufgefordert werden, sich der Stimme zu enthalten.

Aus den übrigen Wahlkreisen konnte noch nicht berichtet werden und so wies in der Erleuchtung der weiteren Punkte der Tagesordnung fortzuführen. Das Submissionswesen behandelte Herr Bürgermeister Dr. Eberle-Rosfen i. Sa. Der Redner bemerkte, das Handwerk habe sich seither viel zu sehr von der Sorge lassen lassen vor einer Anhebung durch die Sozialdemokratie und habe zu wenig Beachtung geschenkt seiner Anhebung durch das Kapital. Deshalb habe auch die Frage des Ausschreibungswesens noch nicht diejenige Regelung erfahren, die im Interesse des Handwerkes liegt. Der Grund das Mindestpreises sei fallweise gewagt. Nur der solle den Zuschlag erhalten, der dem von den Sachverständigen und den Behörden ermittelten angemessenen Preise am nächsten kommt. Eine vom Ausschreibungs vorgeschlagene Entschärfung, die am wenigsten den Bestimmungen des preussischen Handelsministeriums über die Einrichtung und Bezahlung gewerblicher Fortbildungsschulen Front zu machen, weil durch diese Bestimmungen die fachliche Ausbildung der Lehrlinge vollständig in Frage gestellt werde. Der Bundesvorsitzende verlangte, daß mindestens die Hälfte der Auktionsämter aus Handwerkern zu bestehen habe, damit die fachliche Ausbildung der Lehrlinge gesichert werde. Der Obermeister Gredde bemerkte, die Abschaffung des den Fortbildungsschullehrern auferlegten Rechts der Weisung. Folgende Entschließung fand einstimmige Annahme: Die am 17. September in Halle zum sächsischen Handwerkerkongress verammelten Handwerker und Gewerbetreibenden halten die Bestimmungen des Herrn Handelsministers über die Einrichtung und Bezahlung gewerblicher Fortbildungsschulen für eine den Handwerker und den Gewerben gegenwärtige Entlohnung nicht geeignet und bemerken namentlich eine der Bedeutung ihres Standes entsprechende Beachtung ihrer oft und eindringlich vorgebrachten Wünsche. Der sächsische Handwerkerkongress behauptet diese Nichtachtung der handwerklichen Wünsche im Interesse der Ausbildung des handwerklichen Nachwuchses um so mehr, als in diesen Wünschen die Erfahrungen langer Bestände und ausgezeichneter Vertreter der gewerblichen Stände niedergelegt sind, und protestieren entschieden gegen ihre Nichtbeachtung. Der sächsische Handwerkerkongress richtet die Einmündungen u. a. auch gegen das Turnen und Jugendspiel während der Tageszeit am Abendtag, da die gewerbliche Jugend zu ersterer Freizeit ertragen werden muß. Das geschieht nicht durch Spiel, Frachtkonzepte und fachbetreffender Interdikt dürfen nach Überzeugung der Versammlung nur von handwerklich nicht dilettantisch ausgebildeten Fachmännern erteilt werden. Unter letzteren steht der sächsische Handwerkerkongress nur Handwerker, welche eine Lehrgang von gewerblicher Dauer und entsprechender Gelehrsamkeit zurückgelegt haben. Der sächsische Handwerkerkongress richtet darum auch die eindringliche Eruchen an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe, die Hälfte der hinnerbedingten Plätze in den Fortbildungsschul-Auktoren den Handwerkern einzuräumen.

Der gewerbliche Warenhandel und seine Verbesserung gab dem Landesvorsitzenden des Bundes für Anhalt, Herrn Schuldenmeister B. Lehmann, am 19. September Gelegenheit, eine große Zahl von Fällen aufzuführen, in denen der gewerbliche Handel schädigende Warenhandel einen großen Umfang angenommen hat. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in folgenden Forderungen an die Gesetzgebung und die Behörden: 1. Zusatz zu § 14 der R.-G.-O. Anmeldepflicht ist jede Art der Warenvermittlung. 2. Bei der für die Anmeldung zuständigen Behörde ist eine alphabetisch geordnete Liste aller angemeldeten Betriebe zur Einsicht für jedermann aufzulegen. 3. Jeder Angestellte oder Beamte hat zur Eröffnung des Warenhandels die schriftliche Genehmigung seines Prinzipals oder der Dienstbehörde zu beibringen. Die Entzuehung ist zu verweigern, so lange die Genehmigung nicht vorliegt. 4. § 15 der R.-G.-O. ist dahin zu ergänzen, daß auch berzogene, der Waren vermittelt, ohne einen offenen Laden zu haben, an seiner Wohnung den Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenem Vornamen und eine Bezeichnung anbringen muß, aus der Art des Gewerbebetriebes klar hervorgeht. 5. Jeden Handelsbetrieb resp. Gewerbebetrieb, welcher in einem öffentlichen Lokal, in einem Stempelsteuer von 50 Mfr. an zu belagen und die Strafbestimmung in § 143iffer 1 entsprechend zu ergänzen. 6. Bei den königlichen Post- und Eisenbahninspektionen usw. vorzuzug zu werden, den Zwischenhandel mit Lebens- und Genussmitteln,

einmal- und wäsche-Abteilung. Reichhaltige Auswahl solider Qualitäten zu billig gestellten Preisen in Leinen, Hemdentüchern, Damasten, Inletts etc., Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche, Taschentüchern, Schürzen, Tischdecken, Bettdecken. :: Anfertigung :: ganzer Braut-Ausstattungen. :: Anfertigung :: Braut-Korsetts, Kleider, etc. :: Halle a. S., Leipzigerstr. 100. Oegr. 1865.

sowie mit Garberode seitens der Beamten und Arbeiter zu unter-

tagen in Grotterode am 17. September. Am Stelle des

tagen in Grotterode am 17. September. Am Stelle des

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die 9. Hauptversammlung des Harzer

tagen in Grotterode am 17. September. Am Stelle des

Schulinspektor Sattler regte an, die Jugend mehr wie bisher für

Inqlands-Chronik.

Der sich durch einen Selbstmord schmerzverleibte 16jährige

g. Todan (Sachfreie), 17. Septbr. (Nord- und Selbstm-

K. Bitterfeld, 18. September. (Der Herbst-Abgeord-

20. und 21. September werden vom 7. Kürassier-Regiment

18. Septbr. (Einquartierung.) Am 20. und 21. September

Vermischtes.

Die Genesener Studenten und das sozialdemokratische Markt-

der Zug vorbeizog. Als er sein Ebenbild auf einem der Wagen

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Wohlthätigkeits-Lotterie Rote + Geld Lotterie. 3667 Gewinne = Markwert 14524 Geldgewinne = Mark

Ein neuer Jahrgang und wieder ein starkes Wachstum! Genau wie die Palme gewachsen ist, ist der Konsum in Palm (Pflanzenfett) und Palmone (Pflanzen-Butter-Margarin) in den letzten Jahren gestiegen.

P-A-to! Ballenstedt am Harz. Städt. Wollterstorff-Gymnasium, Volkshaus mit Realschule und Mumnat.

Studium der Landwirtschaft an der Universität Halle a. S.

Es beginnen im Wintersemester 1911/12 die Seminare für den 16., die Vorlesungen am 24. Oktober. Nähere Auskunft erteilt **Prof. Dr. F. Wohltmann**, Geh. Reg.-Rat und Direktor des landwirtschaftlichen Instituts.

Königstädtische Privat-Mädchenschule,
Halle, Lindenstrasse 66.
Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen vom August 1908.
Vorsteherin: **Luise Staabs.**

Befanntmachung.

Unter dem Rindviehbesitzer des Hofes **Louis Krüger** in Trebitz ist die **Wahl- und Klagenfache** ausgebrochen. Trebitz b. Könnern, den 17. September 1911.

Der Amtsvorsteher.

Konkursverfahren.
In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 1965, betr. die offene Handelsgesellschaft **Wolff & Hügel**, Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Heinrich Hügel** ist alleiniger Inhaber der Firma.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 2170 betr. die Firma **Sallesches Rohlen-u. Zement-Kontor**, Inhaber **Baut Wolke** zu Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Firma lautet jetzt **Sallesches Rohlen-u. Zement-Kontor**, Inhaber **Arthur Silberband**. Inhaber ist der Kaufmann **Arthur Silberband** zu Halle a. S. Der Uebertrag, der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäftes durch **Arthur Silberband** ausgelöst worden.
Halle a. S., den 18. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Die **Rechtsanwaltschaft** der **Wittke-Friedrich** von der Seebenerstraße bis zum Grundstück **Wittkestr. 11** soll im Wege der Wettbewerbsvergabe werden. Angebote sind bis **Montag, den 25. September 1911, vormittags 10 Uhr** im Magistratsbüro A, Zimmer Nr. 23 des Baugebüdes einzureichen, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen einzuholen entnommen werden können.
Halle a. S., den 18. Sept. 1911. Städtisches Tiefbauamt.

Einfamilienhaus.
10 Zimmer, reichl. Zubehör, viel Komfort, vorz. u. hintergründig, 30 000 Mk. Anzahl, 9000 Mk. Anzahl, 20 000 Mk. Anzahl, 10 000 Mk. Anzahl, bis 1918. Näheres **Dr. Märkerstr. 20** (Eckhaus).

Wassermühlen-Verauf.
Die in der Nähe von Zuda an der Schwander gelegene Wassermühle ist mit ca. 15 Hefen für Bier und Weizen sowie sämtlichem lebendem u. totem Inventar unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Ausstehende Wasserleitf. (ca. 30 PS.). Anderses Objekt wird in Zahlung genommen. Ein. erb. an **Bernhard Jünger, Groß-Steinweg bei Regau.**

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Nr. A Nr. 179 betr. die offene Handelsgesellschaft **H. Reichardt jun.** in Halle a. S., ist heute eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Woldemar Reichardt** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Protokolle des Konkursverfahrens in Halle bleibt bestehen.
Halle a. S., den 13. Sept. 1911. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Zeichnung auf Mk. 4 000 000.—

4 1/2 % Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1911 der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben.**
— Unverlosbar bis 31. März 1919. —

Die Gewerkschaft-Versammlung der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft** vom 23. Mai 1911 hat beschlossen, zur Erweiterung und Ergänzung der gewerkschaftlichen Betriebe, sowie zur Erschließung der in Westfalen gelegenen Kohlenfelder eine neue 4 1/2 % Anleihe von **fünfzehn Millionen Mark** aufzunehmen. Von diesem Betrage sind zunächst **Vier Millionen Mark** an ein Konsortium fest begeben worden.

Die Anleihe ist ausgeteilt in Abschnitten Lit. A zu Mk. 5000.—, Lit. B zu Mk. 2000.—, Lit. C zu Mk. 1000.—, Lit. D zu Mk. 500.—.

Die Schuldverschreibungen lauten auf die **Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt** zu Leipzig, tragen deren Blanko-Indossament und sind mit am **1. April** und **1. Oktober** jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen, deren erster am **1. April 1912** zahlbar ist.

Bis zum 31. März 1919 ist eine Auslosung ausgeschlossen.

Von da ab erfolgt die Tilgung mit jährlich 3% zuzüglich der durch die fortlaufende Tilgung erspart werdenden Zinsen. Der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft** steht jedoch vom 31. März 1919 ab das Recht zu, auch größere Beträge bis zum ganzen noch ungetilgten Anleihebestande zur Rückzahlung zu bringen.

Die Auszahlung der ausgelosten oder gekündigten Teilschuldverschreibungen sowie der Zinsscheine erfolgt in **Eisleben** bei der Hauptkassette der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft**, in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Die auf die Anleihe bezüglichen Bekanntmachungen, Verlosungen, Kündigungen etc. werden im „**Deutschen Reichsanzeiger**“, in der „**Leipziger Zeitung**“ und im „**Leipziger Tageblatt**“ veröffentlicht.

Die vorerwähnten, vom **31. März 1919** nicht auslosbaren **Mk. 4 000 000.— 4 1/2 % Teilschuldverschreibungen** der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft** werden unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subskription aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet statt am **Donnerstag, den 21. September 1911**
- in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Credit- und Spar-Bank, Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Herren Brühl & Schmidt, Meyer & Co., Vetter & Co.**
- in **Eisleben** bei der **Eisleber Discontogesellschaft, Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Eisleben.**
- in **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle, Herrn H. F. Lehmann.**
- in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein, Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft.**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden.
2. Der Zeichnungspreis ist auf **100.00%** unter Verrechnung von 4 1/2 % Stückzinsen festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Kautions von 5% des Nennwertes in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.
4. Die Zeichnung kann geschlossen werden, sobald der dafür bestimmte Betrag erschöpft ist.
5. Die Zuteilungen, deren Höhe dem Erreichten der Zeichnungstellen überlassen ist, werden nach Schluss der Zeichnung, sobald als möglich erfolgen. Es sollen jedoch **Sperzeichnungen vorzugsweise** berücksichtigt werden.
Der Stempel der Zuteilungs-Schlussnote geht zu Lasten des Zeichners.

6. Die Bezahlung der Stücke hat in der Zeit vom **27. September bis 10. Oktober** er. zu erfolgen. Die Lieferung der effektiven Stücke wird voraussichtlich im Laufe des Monats November erfolgen, können, bis dahin werden von den Zeichnungstellen über die Einzahlungen Kassaquittungen erteilt. Bei **Sperstücken** verbleiben die **Mäntel** bis zum Ablauf der Sperrfrist in der Verwahrung der Zeichnungstellen.
7. Ein Antrag auf Zulassung der Anleihe nach Handel und zur Notierung an der Börse zu Leipzig wird gestellt werden.
Leipzig, im September 1911.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.



Motor-Lokomobilen sowie stationäre Motoren für die Landwirtschaft empfehlen **Grade-Motorwerke Magdeburg**

Don Mittwoch früh steht wieder ein **Transporthocher junger guter Milchkuhe** preiswert bei mir zum Verkauf. **H. Boyde, Brehna.** Ansprechbar Nr. 42 Amt Kötzsch.

Saatgut-Offerte.
Perkuser Saatroggen, 1. Originalabsaat 11 Mark
Heydenreichs Riesensaatroggen, 1. Originalabsaat 11 Mark
Strabes Weizenkreuzung Nr. 310, 1. Originalabsaat 12 1/2 Mark
Strabes Square-head-Saatweizen, 2. Originalabsaat 12 1/2 Mark
Sämtliche Saaten sind von der Brandenburgischen Landwirtschaftskammer anerkannt. Besondere Fruchtbarkeit gleich bei der Uebertragung. Die Preise beziehen sich pro Station **Benau, R.-S.** (Strede Sommerfeld-Sagan) unter Nachnahme in starken neuen Säden à 1 Markt. 14574

Ökonomierat Bohnstedt, Saatgutwirtschaft Dominium Benau, R.-S., Str. Sorau, Niederlaufisch.

4 1/2 % Teilschuldverschreibungen der **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben.**
Ausgabe vom Jahre 1890.
Bei der heute vor einem Monat erfolgten Auslosung von 20 Stück 4 1/2 % igen Schuldverschreibungen unterer Gesellschaft à 1000 Mk. — Ausgabe vom Jahre 1890 — wurden die Nummern 21, 142, 160, 165, 204, 257, 315, 379, 447, 485, 570, 586, 611, 618, 731, 732, 821, 845, 903, 986 im Gesamtwerte von 2000 Mk. gezogen.
Der Betrag derselben wird gegen Rückgabe der ausgelosten Stücke vom 2. Januar 1912 ab bei unterer Kasse in Halle a. S. oder bei dem **Bankverein Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.** in **Wittenberg** zurückgefordert und es folgt von diesem Zeitpunkt ab die Verteilung derselben auf. Der Wert etwa fehlender, noch nicht fälliger Zinsscheine wird bei der Einlösung in Abzug gebracht.
Nennwert: Anleihe vom 1902 Nr. 871 über 500 Mk., ausgelöst Nr. 1, Juli 1910 (6517) Halle a. S., d. 14. Sept. 1911. **Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben.**

Wegen Verpachtung **Waldterrasse, ca. 1000 Mrg., m. gt. Beständen, hervorrag. Jagd, jedoch ohne Gebäude.** **Dr. pro Urta. 300.—** **Wald. Anst. er. unter Post. 2371** **Wilk. Hennig & Co., Dessau.**

Fabrik zu kaufen gesucht in Sachsen oder Mitteldeutschland, gute Maschinenfabrikation geeignet. Bedingung: Das Fabrikat kommt an der Fabrika muß in Zahlung genommen werden. Offerten unter **S. Z. 613** an den „**Waldenbauer**“, Leipzig. (6512)

Off. f. Jäger in der Prov. Sachsen m. bequ. Verbind. u. Berlin u. Magdeburg zu vert. **Waldterrasse, ca. 1000 Mrg., m. gt. Beständen, hervorrag. Jagd, jedoch ohne Gebäude.** **Dr. pro Urta. 300.—** **Wald. Anst. er. unter Post. 2371** **Wilk. Hennig & Co., Dessau.**

Schwere, reichhaltige Jagdt mit reichhaltig. Jagdt auf zu vert. Waldterrasse 3.

Airedale-Terrier (Südbild), 8 Wochen alt, zu verkaufen. **Friedrich Berger,** gegenüber vom Hofgarten.

Gebr. Feber-Rostwagen für 60-70 Hk., in gutem Zustande, zu kaufen gesucht und erbitte Angebot der Postkarte. **44510** **Eduard Klaus, Merseburg.**

Brennerei- u. Leihrittergut in Mdr.-Schles.
Sofort mit guter Ernte unter günstigen Bedingungen und geeigneten Hypothekensicherheiten veräußlich. Größe etwa 1533 Morgen (468 Morgen Acker, 72 Morgen Weide, 708 Morgen Wald, 211 Morgen Teiche, 89 Morgen Weide, Hof, Dorfraum, Gärten, Park etc.). **Karpfen- und Schleienzucht, Brennerei, große Obstanlagen.** Vorzügliches Inventar, schönes Herrenhaus, majestätische Wirtschaftsgebäude. Ergiebige Jagd auf fast alle Wildarten. Zusammenhängendes Jagdrevier einschließlich gepardeter Flächen ca. 5500 Morgen. Anzahlung 120 000 Mk. Kostenlose Auskunft und Anmeldung zur Besichtigung bei **Landbank Berlin, Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Tel. 1259.**

Saatgut.
Anz. von D. S.-G. und Landwirtschaftskammer. Halbe Frucht. **Strabes Squarehead Kirsches Squareshead Strabes Kreuzung 210 Grawena 104 Perkuser Roggen** I. Abfaat

io Zentner pa. Winter-Herzte **Städtisches Landgut Gimritz.** zur Saat hat noch abzugeben (6460)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191109191-13/fragment/page=0011

Schornsteine, Dampfkesselmauerungen
Reparaturen und Erhöhungen evtl. während d. Betriebes. **Economiser, Flugschenfänger und Ueberhitzer.** **HERMANN MÄCKE, HALLE A. S.** Fernspr. 3681 Mariensstrasse 7.

Belgische Saugfohlen **Zuchtmaterial.** Mit Genehmigung der Landwirtschaftskammer des Herzogtums Anhalt vertrieben von **am Dienstag, den 19. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr (4576) auf dem **Schlößhofe** zu **Siebu** 20 Stück aus der Gegend von **Lütich** importierte Stuten in allen Farben bei öffentlicher Auktion, wozu Interessenten holl. einladen.

Gebr. Kersten, Cöthen (Anh.), Ferrar 80.

Wiesenheu, lose und in gepressten Ballen, für prompte und spätere Lieferungen hat abzugeben **Adolf Rühm, Rudolstadt.** **Telephon 242.**

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
Gastspiel Rudolf Segommer
 und das grosse Programm. Anfang 8 Uhr.

Nur bis 25. September - Unwiderruflich.
Circus Sarrasani
 Telefon 1839. Rossplatz.
 Montag, d. 18. Septbr., abends 7 1/2 Uhr
Grosser Bravour-Abend.
 Dienstag, d. 19. Septbr., abends 7 1/2 Uhr
Parforce-Vorstellung.
 Mittwoch, den 20. September [6507]
2 Gala-Vorstellungen 2
 nachmittags 3 Uhr abends 7 1/2 Uhr.
 Montag u. Dienstag vormittag: **Öffentliche Probe**, verbunden mit **Marshall- u. Menagerie-Besichtigung**. Erw. 20 Pf., Kinder 10 Pf.
 Vorverkauf an der Circuskasse - und nur für abends - bei **Otto Schröder, Marktplatz 20, Telefon 2283.**

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
 Anfang August 1911: [6502]
 Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen: 1071 Millionen Mark.
 Bankvermögen 884 " "
 Bisher ausgezahlte Versicherungssummen . 596 " "
 gewählte Dividenden 281 " "
 Alle Lebensrisse kommen den Versicherungsnehmern zugute.
 Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.
 Unberufbarkeit, Unanfechtbarkeit, Welpolice.
 Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
O. Schindler, Halle a. S., Mühlweg 20 pt.
 Hypothekendarlehen zu günstigen Bedingungen.

In 8 Kassen Dosen à 20 P. L.
Globin
 bester Schuhputz
 Überall zu haben.

Bestellzettel.
 An den „**Deutschen Landarbeiter**“
Eisleben, Provinz Sachsen.
 Senden Sie mir kostenlos Probenummern Ihrer Wochenschrift, damit ich deren Inhalt prüfe und eventuell noch rechtzeitig vor der Reichstagswahl auf dieselbe für meine landwirtschaftlichen Arbeiter abonniere.
 Ort, Post. Name.

Dr. Klebs Yoghurt-Tabletten
 genussfertig, regeln Darmstörungen, beseitigen die Ektalibakterien und verhüten dadurch die tägliche Selbstvergiftung, **Blinddarm-Entzündung, Arterienverkalkung und frühzeitiges Altern, 45 Tabletten = 2,50 Mk.**
Dr. Klebs Yoghurt-Ferment
 zur Selbstbereitung von Yoghurt, 1 Glas à 2,50 Mk. Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. [6705]
 In **Halle** bei: **Adler, Bahnhofsapotheke, Apotheke z. Deutsch, Kaiser, Hirsch, Löwen, Noug, u. Sternapotheke, Drog. Dr. A. Francke & Dr. Rummel, Germania-Drogerie, Hallmarkt, Hirschdrogerie, Drog. Herrn Sitz Nachf., Waihalldrogerie u. Drog. M. Waitsgotts Nachf.**
 Bakteriell. Laboratorium von Dr. E. Klebs, München 2.

Gesucht wird für den 1. Januar, eventl. auch etwas später, die Lieferung von **ca. 1500-2000 Ltr. Milch** für Leipzig von folgender Großhändlerfirma. [6221]
 Preis 16 Pf. ab Halle bezw. ab nächster Hallescher Stationen. Gest. Angebote sind zu richten unter E. 7639 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

In meinem Schaufenster stelle ich bis **Mittwoch abend**
vier Eiche-Pianinos
 aus, die zu den betreffenden Zimmererichtungen der Besteller passend extra angefertigt, in meinen eigenen Werkstätten genau dem Moblement entsprechend geboitet werden.
 Die Ausführung erfolgte in **romanischem, gotischem und römischem Stil.** Ich bitte werthe Interessenten um Besichtigung dieser Instrumente.
 Zur **Anfertigung von Pianinos**, in allen Holz- und Stilarten für jede Einrichtung passend, halte ich mich bei mässiger Preisstellung bestens empfohlen.
Albert Hoffmann.
 Halle a. S., am Riebeckplatz.

Galgenberg.
Sonderangebot gültig bis 30. September
Jackett-Anzüge werden zu **2 75** Mk. chemisch gereinigt und gebügelt.
 Eigene Läden: **Merseburgerstrasse 4, Steinweg 25, Schmeerstrasse 6, Rathausstrasse 6, Gr. Steinstrasse 56, Geiststrasse 36.**
Neue spez. Einrichtung zur Schonung der Wäsche bei prompter Lieferung.
Grösste Wäscherei. Einzige Rasenbleiche am Platze. Fernruf 595.
Erstklassige Gardinen-Wäscherei u. -Appretur.

Bad Wittekind.
 Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr bei günstiger Witterung **Kur-Konzert.**
 Eintrittspreis pro Person 85 Pf., einchl. Vorkonzert.

Zoo.
 Dienstag, 19. September, nachmittags 3 1/2 Uhr im Saal [6527] **Salon-Musik** ausgeführt vom **Kallenberg-Quartett.**
 Eintrittspreis: Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.

Auswärtige Theater.
Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag: Der Leibgarbit. - Mittwoch: Lindne.
 Altes Theater: Dienstag: Der Bettelstudent. - Mittwoch: Die romantische Frau.
 Schauspielhaus: Dienstag: Webers. - Mittwoch: Der Kammerfänger. Darauf: Terzofna.
 Neues Operetten-Theater: Dienstag: Majestät Mim. - Mittwoch: Majestät Mim.
Magdeburg.
 Stadt-Theater: Dienstag: Bar und Zimmermann. - Mittwoch: Theater-Konzert.
Chef.
 Stadt-Theater: Dienstag: Eine Ehe. - Mittwoch: Herodes und Mariamme.
Weimar.
 Hof-Theater: Dienstag: Das vierte Gebot. - Mittwoch: Zauberhörnchen.
Coburg.
 Hof-Theater: Dienstag: Der Weichenreifer.
Mitteleburg.
 Hof-Theater: Dienstag: Der G. u. b. S. Tenor. - Mittwoch: Emilia Galotti.

Wratzke u. Steiger
 Juwelen [4315] Halle a. S.

Bitte lesen!
 Beim Einkauf von **Henkels Bleich-Soda**
 achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da weissen minderwertig, energisch zurück.



Cecilienhaus,
 Güteenstr. 19. - Halle a. S. - Telefon 780.
Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.
Schwester-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationsszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie alle medizinischen Bäder.
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.
Abteilung für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke, besonders für Rheumatismus- und Nervenkranken.
 Jeder Patient kann sich von dem Arzt seiner Wahl behandeln lassen. [208]

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
Das Stadtgespräch von Halle bildet **Liliput** „Das Reich der Zwerge“
 der feinsten Menschen mit eigenem Markt u. 12 Pöns, Dromedar, Esel, Ziegen in ihren Produktionen als Circus- u. Varietéstücke.
 Vorber: D. gr. Spezialitäten-Teil: u. a. [6500]
Bert de Brun-Trio,
 phänomenale Luftkünstler.

Damen- u. Herren-Schirme
Stöcke.
 Gust. Liebermann, Bernburgerstrasse 30.
Neues Theater.
 Direction: E. M. Mauthner.
 Dienstag, Novität!
Das starke Geschlecht,
 Mittwoch kleine Preise: 30, 45, 75.
Raub der Sabinerinnen.

Stadttheater in Halle a. S.
 Dienstag, den 19. Sept. 1911 11. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Der Graf von Luxemburg.
 Operette in 3 Akten v. H. M. Willems und Rob. Bodanzky. Musik von Franz Lehár.
 Spielleitung: Karl Eitelberg.
 Musikalische Leitung: W. Nicol.
Personen:
 René, Graf von Luxemburg . . . W. Kayser.
 Fürst Ball . . . A. Stahlberg.
 Grafin Stajakofskaja . . . M. Brandow.
 Nimmad Brissard . . . Fr. Grutloff.
 Walter . . . Fr. Grutloff.
 Angèle Didier, Sängerin in der Großen Oper . . . Alice v. Voet.
 Juliette Belmont, M. Hausmann.
 Sergei Wentzelski, A. Nicolai.
 Nikolai v. Bantlowitsch, G. Gammes.
 Hofschaffner . . . Emil Köhler.
 Annot Saville . . . Emil Köhler.
 Charles Lavigne . . . Ludw. Gröber.
Walter:
 Sidonie, Gräfin . . . Elise Friedl.
 Coralie, Moelle . . . C. Januszynski.
 Francis, Diener . . . Otto Unruh.
 Der Manager des Grand Hotel . . . Paul Jung.
 Jules, Keller . . . C. Ruden.
 James, Kellner . . . C. Gruffas.
 Nach dem 1. u. 2. Akte längerer Pausen.
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr. [6498]

Mittwoch, den 20. Sept. 1911 12. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Die lustigen Weiber von Windsor.
 Vor und nach dem Theater im Weinhaus Brodowski die vorzüglichste Küche, die edelsten Weine.

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Kat)
 seit 24 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Biggersburg im Thür. Walde.**
Essen Sie täglich Honig.
 wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant, reines **Honigessen**, hervorragende schöne Qualität, herbvorzüglich bei 5 Pf. 75 Pf., empfiehlt **Carl Boock, Leipzig** u. **Carl Boock, Leipzig** 61/62.